Peter Meyer Reiseführer: Landeskunde & Reisepraxis

KORSIKA

Peter-Meyer-Reiseführer-Leser möchten verstehen, was sie sehen. Toleranz und Herzlichkeit sind ihnen wichtig, Wanderlust und Aktivitätendrang wollen sie so umweltschonend wie möglich ausleben. Sie sind vielseitig interessiert und neugierig auf Neues. Deshalb finden Sie hier zu allen Bereichen des Lebens authentisches Hintergrundwissen über Ihr Reiseland sowie ausführliche reisepraktische Informationen.

Über den Autor

Daß der Verlagsname mit dem Autorennamen übereinstimmt, ist kein Zufall: Im vorliegenden Reisehandbuch manifestieren sich die jahrelangen Korsika-Erfahrungen und die ganz persönliche Reiselust des Verlegers. Seit 1972 zieht es Peter Meyer immer wieder auf diese Insel, die in ihrer scheinbaren Widersprüchlichkeit seinen Entdecker- und Forschergeist kitzelt. Auf der Suche nach dem Geheimnis der »verschwiegenen Schönen« hat er viele Wege und Winkel durch Dörfer und Wälder gefunden, die verwoben sind mit alten und neuen Rätseln über eine uralte Geschichte, deren Zusammenhänge er zu erklären sucht. Da man ohne Spaß nicht leben und erst recht keinen Urlaub machen kann, hat er eine solche Vielzahl von Aktivitäten, Restauranttips, Besichtigungsvorschlägen, Wanderungen und Touren zusammengestellt, daß Sie – abgesehen von Ihrer Korsika-Faszination – sicher ein zweites Mal nach Korsika fahren werden, um alles auszuprobieren und Eigenes zu entdecken.

PETER MEYER REISEFÜHRER

KORSIKA

Reisehandbuch für Bade- und Aktivurlaub

VON PETER MEYER

3. aktualisierte und neu bearbeitete Auflage
Frankfurt am Main 2001
PETER MEYER VERLAG

INHALT

Warum Korsika?

NATUR & UMWELT

Korsikas wunderschöne Natur 15
Geographie 15
Klima, Wind und Wetter 19
Den Wind beim Namen genannt 20
Die Flora 22
Die Fauna 29
Flora und Fauna des Meeres 34
Ökologie 37
Attention au Feu! 37
Umweltschutz unterwegs 40

GESCHICHTE, POLITIK, KULTUR

»Alles Böse kommt übers Meer«
Die Geschichte einer Insel 45
Eine Dame und große Steine 45
Griechen und Römer 46
Piraten, Papst und Pisa 47
Unter der Herrschaft Genuas 49
Sampiero Corso – Pionier der Freiheit 51
160 Jahre Frieden 54
Die Jungfrau Maria und König Theodor I. von Korsika 54
Pascal Paoli und die korsische Unabhängigkeit 56
Paolis Verfassung 58
Napoleon und die Folgen 60
Lieder der korsischen Volksseele, Lieder für die »Liberta« 61
Politik und Wirtschaft heute 64
Korsika und Frankreich, eine spannungsreiche Verbindung 64
Korsikas Sonderstatus 65
Unabhängig oder autonom? 66
Wirtschaft 69
Sprache als Ausdruck der Rebellion 70
Neue Hoffnung »Tourismus« 72

Aus Küche & Keller 74
Typisch korsisch? 74
Rezept: Mariniertes Wildschwein 79
Rezept: Karamelpudding aus Kastanienmehl 80
Rezept: Gateaux à la farine de chataignes 81
Rezept: Migliacciu 81
Getränke mit und ohne % 82
Tips rund ums Essen 83
Korsischer Wein: Wild und duftend 84
Weinanbaugebiete und Winzer 85

REISE-INFORMATIONEN

Reisevorbereitung 91
Reisedauer 91
Reisezeiten, Saison, Ferien 92
Reisekosten 93
Zahlungsmittel 94
Papierkram & Formalitäten 96
Informationsstellen 97
Korsika im Internet 97
Dieben vorbeugen 98
Gesundheitsvorsorge 99
Krankenversicherung 101
Reiseapotheke 101
Infos für Behinderte 102
Was mitnehmen? 103
Reise-Etikette 104
Lesestoff & Karten 107
Checkliste 108
Viele Wege führen ans Ziel: Anreise-Varianten & Spar-Tips 111
Tips für die Fahrt mit der Fähre und für die Verschiffung 111
Mit Auto, Motorrad und Fähre 113
1 Durch Frankreich & Fähre ab Marseille 114
2 Durch Frankreich & Fähre ab Toulon 115

3 Via Schweiz und Italien & Fähre ab Nizza 115
4 Durch die Schweiz nach Italien & Fähre ab Genua 117
Verkehrsinformationen 118
5 Durch die Schweiz nach Italien & ab La Spezia 120
6 Tirol – Italien & Fähre ab La Spezia 121
7 Durch Österreich und Italien & Fähre ab Livorno 122
8 Über Sardinien mit der Fähre nach Korsika 123
Zusammenfassung 124
Preisvergleich auf einen Blick 124
Adressen der Fährgesellschaften & -agenturen 126
Fahrtkosten mit dem Auto 128
Autoreisezüge 128
Mit Bahn, Bus & Fähre 129
Routen und Preise der Bahn 129
Preisvergleich Bahn, Bus & Fähre 132
Per Europabus 133
Mit dem Flugzeug 133
Linienflüge 133
Pauschalarrangements 134
Auf der Insel 138
Öffnungszeiten, Post & Telefon 138
Termine: Musik- & Folklore-Feste 139
Geld wechseln 140
Souvenirs kaufen 141
Presse & Rundfunk 141
Wichtige Adressen 142
Unterkunft & Camping 143
Hotels 144
Feriendörfer & Mini-Villen 145
Privatzimmer, Ferien auf dem Land 146
Jugendherberge & Gîte d'Étape 146
Klosterherbergen 147
Mobilität vor Ort 150
Flug- und Bootsverbindungen 150
Bus & Bahn auf Korsika 150
Mietwagen 150
Berg- & Talfahrt: Die korsische Eisenbahn 151
Fahrplan der Eisenbahn 152
Taxis, Trampen 154

▶ **BASTIA, NEBBIO & CAP CORSE**
Bastia, das Tor zu Korsika 157
Stadtgeschichte 157
Sehenswertes 158
Praktische Informationen 163
Verbindungen 163
Unterkunft & Camping 164
Fernbusverbindungen ab Bastia 165
Essen & Trinken 167
Einkäufe 169
Unterhaltung, Weitere Informationen 170
Korsischer Appetithappen: Das Nebbio und seine verschwiegenen Orte 173
Saint Florent 173
Verbindungen, Unterkunft 175
Camping, Essen & Trinken 178
Aktivitäten & Verleihstationen 179
Weitere Informationen 180
T1 Rundfahrt durchs Nebbio 181
Patrimonio 181
Zur Streifen-Kirche von Murato 182
Désert des Agriates 184
Die große Cap-Corse-Tour – Im Uhrzeigersinn um »Kleinkorsika« 187
Die Helden von Nonza 189
Von Nonza nach Pino 192
Pino & der Seneca-Turm 193
Das malerische Centuri-Port 196
Die Nordspitze Korsikas 197
Das herrschaftliche Rogliano 198
Der Jachthafen Macinaggio 200
Die Küste bis Erbalunga 202
Erbalunga und der Kanton Brando 204
Zurück bis Bastia 206

OSTKÜSTE BIS PORTO-VECCHIO

Nördliche Ostküste und Castagniccia 209
T2 Rund um den Étang de Biguglia 209
Biguglia & Borgo 210
Mariana und La Canonica 212
Casamozza 216
Die Casinca 216
T3 Stippvisite in den Bergen der Casinca 217
Korsikas tatkräftigen Frauen 218
Querciolo 220
Camping zwischen Folelli & Figareto 220
Moriani Plage 221
Port de Campoloro 222
Prunete 223
Textilfrei in Bravone 223
Die Castagniccia 225
T4 2-Tagestour durch die Castagniccia 225
1. Tag: Von der Küste nach Corte 226
2. Tag: Von Corte durchs Bozio 226
Morosaglia & Die zentrale Castagniccia 229
Cervione 233
Costa Serena und Fiumorbo 235
Das antike Aléria 235
Fort de Matra & Archäologisches Museum 236
Die römische Ausgrabungsstätte 239
Unterkunft & Camping 243
Weitere Informationen 244
Ghisonaccia 246
T5 Durch wilde Schluchten nach Ghisoni 248
T6 Durchs südliche Fiumorbo 248
Solenzara 249
Côte des Nacres 250
T7 Tagestour zum Col de Bavella und nach Zonza 251
Porto-Vecchio, die Salz-Stadt 254
Verbindungen 256
Unterkunft, Essen & Trinken 257
Weitere Informationen 260
Camping & Strände 261
Im Hinterland Porto-Vecchios 261
Camping & Strände im Golfe de Porto-Vecchio 262
San Ciprianu & Pinarellu 264
Camping & Strände auf der Chiappa-Halbinsel 265
Ausflüge in die Vergangenheit 266
T8 Torre, Namensgeber einer Kultur 266
T9 Casteddu d'Arraghju und Forêt de l'Ospédale 269
T10 Kultorte im Südosten 272

BADEORTE DER BALAGNE

Die Balagne: Weinberg der Griechen 277
Ile Rousse, Paolis roter Felsen 277
Verbindungen 279
Unterkunft & Camping 280
Essen & Trinken 281
Aktivitäten & Verleihstationen 283
Einkaufen 283
Weitere Informationen 284
Berge & Strände: Ausflüge von Ile Rousse 284
T11 Rundfahrt durch den Garten Korsikas 284
Schlagworte mit Inhalt gefüllt: Lama und der »Sanfte Tourismus« 291
T12 Tour ins Tartagine-Tal 292
Algajola, Badestrand von »tout le monde« 293
Monolith de Corbara 296
Lumio 296

Calvi, die Lebhafte 299
Sehenswertes 300
Verbindungen 304
Unterkunft, Camping 305
Essen, Trinken & Feiern 307
Aktivitäten & Verleihstationen 308
Wassertemperaturen & Strände 309
Weitere Informationen 311
T13 Das Wandern ist des Meyers Lust 311
Calenzana, Treffpunkt der Wanderer 312
Die Kahle Balagne 315

▶ **DIE BUCHTEN BIS AJACCIO**
Die Golfküste im Nordwesten 319
Golf von Galéria 319
Unterkunft & Restaurants 319
Camping & Treffs 321
Verbindungen & Weitere Infos 321
T14 Von Galéria zum Golfe de Girolata 321
Golf von Porto 323
Bergdörfer & Strände 324
Das quirlige Porto 326
T15 Nach Evisa und zum Forêt d'Aïtone 330
Piana und E Calanche 332
Widerstreitende Kräfte: E Calanche 334
Golf von Sagone 335
Cargèse, Hort der Griechen 336
Sagone 341
Tauchen in Tiuccia 343
T16 Vico und Rundfahrt durch die Cinarca 344
Golf von Ajaccio 349
Ajaccio, eine Metropole en miniature 349
Geschichte der Stadt 349
Stadtrundgang 350
Napoleon Bonaparte – Ein Korse macht Geschichte 358
Verbindungen 362
Fernbusverbindungen ab Ajaccio 363
Unterkunft, Camping 364
Essen & Trinken, Einkäufe 366
Aktivitäten & Verleihstationen 368
Weitere Informationen 369
Ausflüge & Strände rund um den Golf von Ajaccio 371
T17 Route des & Iles Sanguinaires 371
T18 Ausblicke aus dem Norden 372
T19 Zu den Kaskaden von Vizzavona 373
T20 Rundfahrt durchs Prunelli-Tal 375
La Rive Sud 378
Wassersport in Porticcio 378
Strände & Camping 379

▶ **ENTDECKUNGEN IM SÜDWESTEN**
Golf von Valinco 383
Anse d'Orzo & Baie de Copabia 383
Porto Pollo 384
Olmeto Plage & Olmeto 386
Filitosa: ein megalithisches Freilichtmuseum 388
Geschichtliche Bedeutung 389
Rundgang übers Gelände 391
Das Museum von Filitosa 396
T21 Rundfahrt durch die Berge bei Filitosa 397
Propriano – ein Badeort par excellence 400
Verbindungen 400
Unterkunft & Essen 401
Camping, Strände 404
Aktivitäten & Verleihstationen 405
Weitere Informationen 407
T22 Über Portigliolo zum Torre Alo-Bisucce 407
T23 Picknick-Fahrt durch die Rocca 409
Liebe, Treue, Tod – Colomba 410

Das Sartenais 413
Sartène, Stadt der Büsser 413
Sehenswertes 414
Praktische Infos 416
Die Vendetta 416
Der rechte Überblick 418
T24 Prähistorische Kultorte im Sartenais 419
T25 Zum Löwen von Roccapina 423
Bonifacio und die Südspitze 425
Bonifacio, die Schöne 425
Stadtbesichtigung 427
Verbindungen 433
Unterkunft & Camping 433
Essen & Trinken 434
Bootsausflüge & Tauchen 435
Weitere Informationen 436
Die Strände an der Südspitze 436
Naturschutz contra Millionen 438

▶ **CORTE & DAS BERGLAND**
Corte – Königin der Berge 441
Sehenswertes 443
Verbindungen 447
Unterkunft, Camping 447
Essen & Trinken 449
Einkäufe 450
Weitere Informationen 450
Schluchten im nördlichen Bergland 452
Von der Ostküste herauf durchs untere Golo-Tal 453
Knotenpunkt Ponte Leccia 453
T26 Erkundungstour durchs Asco-Tal 454
T27 Aktivtour durchs Niolo 456
Scala di Santa Regina: die Bilderbuchschlucht 457
Calacuccia 458
Albertacce, Lozzi & Calasima 459
Forêt de Valdo-Niello und Col de Vergio 460
Das Niolu-Fest von Casamaccioli 462
Das grüne Bergland südlich von Corte 463
T28 Über Ghisoni zur Westküste 465
Die Eisenbahnbrücke bei Vivario 465
Ghisoni, Ort der Legenden 466
Weitblick am Col de Verde 467
Zicavo & Monte Incudine 468
Zum Schicksalsort Sainte Marie-Sicché 468
Auflehnung führt zum Tod: Vannina und Sampiero 469
T29 Durchs zauberhafte Rizzanese 470
Zonza 470
Menhire im Chaos 471
Das Prähistorische Museum von Levie 472
Zurück in die Steinzeit: Cucuruzzu & Capula 474
Sainte Lucie de Tallano 477
Zwei Wege nach Aullène 477
Die Kirche von Quenza 479

▶ **BADEN, RADELN, WANDERN**
Wassersport & anderes 483
Strände und Buchten: Badevergnügen 483
Schnorcheln, Gerätetauchen 484
Tauchschulen auf einen Blick 486
Windsurfen 490
Sportschiffahrt 490
Wildwasserfahren & Kanuwandern 494
Fischen & Angeln 494
Aktivitäten mit und ohne Bodenhaftung 495
Radwandern der Extra-Klasse 495
Reiten, Skifahren & Skiwandern 497
Höhen & Tiefen, Tennis 498
Über Berg & Tal: Die schönsten Wanderungen 499
Ausrüstung & Sicherheit 500
Bergsteigen & Klettern 502

Wandern im Westen 504
W1 Durch die Olivenhaine der Balagne 504
W2 Durchs Fango-Tal und zur Bocca di Capronale 505
W3 Durch die Spelunca-Schlucht nach Ota 507
W4 Durch die leuchtendrote Calanche 508
W5 Zum Capraja-Schloß in der Cinarca 509
Wandern im Bergland bei Corte 510
W6 Wanderungen ab Haut-Asco 510
W7 Wanderung zur Bergerie de Ballone 512
W8 Wanderung von Lozzi auf den Monte Cinto 512
W9 Durch den Forêt de Valdo-Niello zum Lac de Nino 513
W10 Wandern im Tavignano-Tal 514
W11 2-Seen-Tour im Restonica-Tal 514
Wandern im Osten 516
W12 Monte Renoso & Bergerie de Capannelle 516
W13 Von Zicavo zum Monte Incudine 516
W14 Leichte Tour zur Piscia di Gallo 517
Fernwanderwege 518
W15 Strada tra Mare e Monti 518
W16 3 x quer durch: Mare a Mare 522
W17 Le Grand Randonée: der GR 20 526
Die Tagesetappen des GR 20 526

ANHANG
Impressum 531
Personen- und Sachregister mit Glossar 532
Sprachhilfe 536
Register Orte & Sehenswürdigkeiten 537

Zeichenerklärung

© PETER MEYER VERLAG

KARTENVERZEICHNIS

Tourenplaner: *Klappe vorderer Umschlag*
Korsika – Der Norden: *vorderer Umschlag innen*
Korsika – Der Süden: *hinterer Umschlag innen*
Kartenschnitte & Seitenzahlen: *Klappe hinterer Umschlag*

Allgemeiner Teil
Höhen und Gewässer *17*
Geologie *18*
Die Namen der Winde *20*
Die wichtigsten und schönsten Sehenswürdigkeiten *48*
Anreise nach Korsika *112*
Bastia, Nebbio, Cap Corse
Bastia 159
Bastia – Terra Vecchia 162
Bastia – Geschäftszentrum 168
Cap Corse und Nebbio 172
Saint Florent 176
Die Ostküste bis Porto-Vecchio
Nördliche Ostküste und Castagniccia *211*
La Canonica und das römische Mariana 215
Museum Fort de Matra 238
Aleria – Das Zentrum der Römerstadt 240/241
Costa Serena und Fiumorbo 245
Porto-Vecchio 254
Porto-Vecchio – Die Oberstadt 258
Porto-Vecchio und der Südwesten 267
Torre 268
Castello d'Araghju 269
Die Badebuchten der Balagne
Ile Rousse 278
Ile Rousse – Das Zentrum 282
Die Balagne 286/287
Calvi 298
Calvi-Marina 303
Buchten bis Ajaccio
Nördliche Westküste 320
Golf von Sagone 336/337
Ajaccio 348
Ajaccio – Zentrum 358
Golf von Ajaccio 370
Entdeckungen im Südwesten
Golf von Valinco 384/385
Filitosa 392/393
Propriano 402/403
Torre Alo-Bisucce 408
Sartenais & Südspitze 412
Bonifacio 428/429
Corte & das Bergland
Corte 442
Corte – Die Altstadt 445
Nördliches Bergland 452
Südliches Bergland 464
Baden, Radeln, Wandern
Häfen, Ankerplätze, Surfspots 492
Radtouren und Radelgebiete 496
Wanderungen & Wandergebiete 503
W3: Spelunca-Schlucht 506
W4: E Calanche 509

»Ein Korse verläßt nie seine Insel. Er entfernt sich nur kurzweilig von ihr.«

Warum Korsika?

Ich möchte es gleich zu Anfang sagen: Korsika ist meine Lieblingsinsel. Noch nirgends in Europa war ich so oft und so lange, und ich habe immer noch nicht genug davon!

Ich möchte versuchen, Ihnen ein wenig von dieser Begeisterung näherzubringen, und Ihnen mit diesem Buch Möglichkeiten zeigen, die Insel nach Ihrem eigenen Geschmack zu durchstreifen. Das Buch soll die Augen öffnen für viele Kleinigkeiten, bekannt machen mit den Nöten einer labilen mediterranen Umwelt, mit den Sorgen und Problemen der Bevölkerung. Die Korsen besitzen dabei meine Sympathie in ihrem Kampf um Eigenständigkeit und gegen Überfremdung durch das Mutterland und internationale Tourismus-Unternehmen, für die Bewahrung ihrer Natur und Kultur.

Korsika hat viel zu bieten: Sie ist die vielfältigste Insel des Mittelmeers, mit kilometerlangen Sandstränden an der Ostküste, Sand- und Kiesbuchten an der Nord- und Westküste, einer steppenartigen Landschaft im Norden, fruchtbaren Weinbaugebieten, Kastanienwäldern und dem großen »Naturpark Korsika«, der praktisch die gesamte Hochgebirgsregion und das Inselinnere mit seinen Kiefernwäldern, Almen, Wasserfällen und Schluchten einnimmt. Dabei sind die Entfernungen so gering, daß man innerhalb eines einzigen Urlaubs viele dieser Attraktionen kennenlernen kann, ohne Gefahr zu laufen, gleich alles gesehen zu haben. Viele (Aktiv-) Urlauber kommen deshalb immer wieder.

Menschen aus dem gesamten Mittelmeerraum haben im Laufe der Jahrtausende ihre Spuren hinterlassen und die Korsen und ihre Kultur geprägt. Die ältesten Besiedlungsspuren stammen aus der Mitte des siebten Jahrtausends vor Christus. Diese Megalithiker hinterließen ihre »Hünengräber« und »Hinkelsteine« auf der ganzen Insel, oft zu langen Steinalleen gruppiert. In der Jungsteinzeit eroberte ein geheimnisvolles Seevolk die Insel, das große Wallburgen baute, die teilweise bis heute erhalten sind und erst vor wenigen Jahren unter der dichten Macchia wiederentdeckt wurden – wo sie oft auch wieder verschwinden.

Das Erbe der Griechen und Römer ist hauptsächlich in Aléria zu besichtigen, dagegen sind die Einflüsse von Pisa und der Seerepublik Genua wesentlich deutlicher. Sie hinterließen etliche interessante Bauwerke: Kirchen, Klöster, Wehr- und Wachtürme, Brücken, Zitadellen, Paläste. Bastia, Calvi und Bonifacio sind die herausragenden Beispiele.

Noch heute sagt man den Korsen nach, sie seien ein trotziges, gar wildes Volk. Dieses Urteil resultiert aus dem ungebrochenen Freiheitswillen. Er erreichte im 18. Jahrhundert mit dem von Pasquale Paoli geführten Unabhängigkeitskrieg seinen (vorläufigen) Höhepunkt. Die für die damaligen Verhältnisse moderne Verfassung Paolis soll Vorbild für die amerikanische gewesen sein. – Einer kurzen Zeit der

Unabhängigkeit folgte die Herrschaft Frankreichs. In Ajaccio wurde Napoleon Bonaparte geboren, der spätere Kaiser der Franzosen.

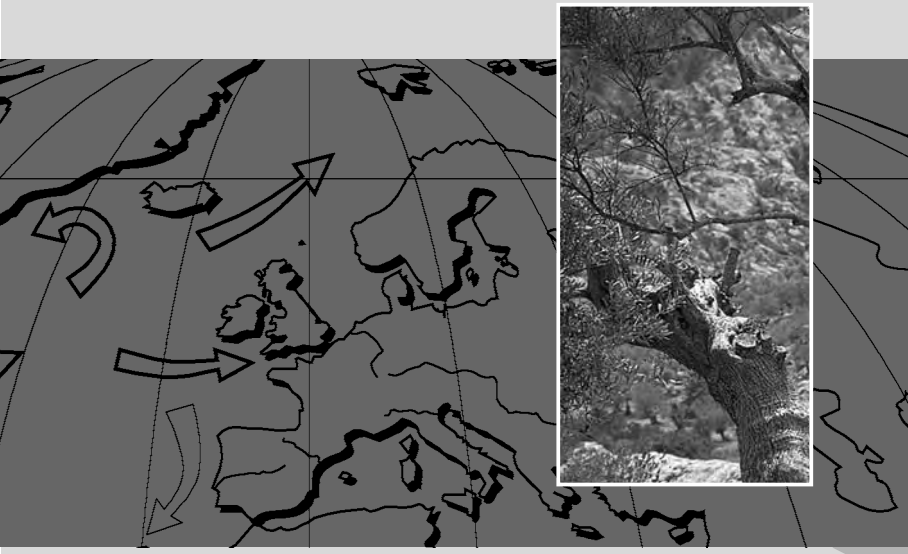
Frankreichs Präsenz dauert bis heute an, zum Leidwesen eines großen Teiles der Bevölkerung, die sich eher ein gleichberechtigtes »Europa der Regionen« vorstellt. Die Korsen wünschen sich einen ihren Bedürfnissen angepaßten Tourismus, der ihnen und nicht den großen Konzernen nutzt. Die Gäste sollen in den kleinen Familienhotels übernachten, in den örtlichen Kneipen essen und auf dem Markt einkaufen …, eben da ihr Geld ausgeben, wo es die Wirtschaft der unterentwickelten Region unterstützt und nicht sofort wieder aufs Festland abfließt. Wer diesen Sanften Tourismus praktiziert und sich Zeit läßt, wird Einsichten in das tägliche Leben der Korsen gewinnen und ihre Gastfreundschaft zu spüren bekommen, die dem hektischen Kurzbesucher gegenüber eher in schroffe Zurückweisung umschlägt. Korsisch müssen Sie nicht beherrschen, jeder Korse versteht auch Französisch, und er kann es akzeptieren, daß kein Ausländer seine Sprache spricht. Mit ein paar Brocken Französisch – die sollten Sie aber unbedingt lernen – und dem Respekt gegenüber den Menschen und ihrem Land sollte einem angenehmen Urlaub nichts im Wege stehen.

In diesem Sinne
Ihr Peter Meyer
im März 2001

In eigener Sache:
Ich habe mich bemüht, die vielen Angaben in diesem Buch aktuell, gründlich und gewissenhaft zusammenzustellen. Aber zwangsläufig bleibt es nicht aus, daß sich verschiedene Daten wie Preisangaben, Öffnungs- und Abfahrtszeiten, aber auch Bewertungen von Campingplätzen ändern, bis Sie dort eintreffen. Helfen Sie den Lesern der nächsten Auflage mit Ihren Anregungen, Ergänzungen und Korrekturen. Auch für nützliche Korrekturen der beschriebenen Wanderrouten oder Ergänzungen der Karten bin ich dankbar. Bitte notieren Sie den Zeitraum Ihrer Reise, schreiben Sie Namen und Ortsnamen bitte in Druckbuchstaben. Zuschriften mit verwertbaren Informationen honoriert der Verlag mit einem Produkt aus seinem Programm.

Peter Meyer Reiseführer
Korrekturen Korsika 2001
Schopenhauerstraße 11
D-60316 Frankfurt am Main

NATUR & UMWELT



NATUR & UMWELT

GESCHICHTE, POLITIK, KULTUR

REISE-INFORMATIONEN

BASTIA, NEBBIO & CAP CORSE

OSTKÜSTE BIS PORTO-VECCHIO

DIE BADEORTE DER BALAGNE

BUCHTEN BIS AJACCIO

DER SÜDWESTEN BIS BONIFACIO

CORTE & DAS BERGLAND

BADEN, RADELN, WANDERN

KORSIKAS WUNDERSCHÖNE NATUR

Die Natur Korsikas wird durch das Charakteristikum bestimmt, das sich so leicht als Slogan dahinsagen läßt: »Korsika – das Gebirge im Meer«. Tatsächlich sind Klima, Fauna und Flora von dieser einzigartigen Geographie abhängig, die auf so kleinem Raum Höhenunterschiede von fast 3000 Metern schuf.

Geographie

Der Umriß Korsikas ist so typisch und einprägsam, seine Form sowohl Symbol für den Freiheitskampf wie auch Wirtschaftsfaktor für die Souvenirindustrie, daß es einem schon fast lästig werden kann. Denn ist man erst einmal auf der Insel, fällt einem »die Faust mit Zeigefinger« immer wieder und überall ins Auge. Und dieser »Finger« ist es, mit dem schon seit Jahrhunderten besonders gehandelt wurde: Da Korsika nur 83 km von der italienischen Küste entfernt liegt, von der französischen aber 180 km, mußte es den Kolonialherren genügen, daß »das Cap Corse wie ein Zeigefinger auf das französische Mutterland« deute.

Gebirge und Felsen der Eiszeit

Das *Cap Corse* mißt von den 183 km Gesamtlänge etwa 40 km. Mit ihm zusammen besitzt Korsika über 1000 km buchtenreiche Küste und 8722 km² Gesamtfläche. Damit ist Korsika, nach Sizilien und Sardinien, die drittgrößte Insel des westlichen Mittelmeeres. Man nahm lange an, daß diese drei Inseln zu einem Kontinent gehörten, den man *Tyrrhenien* nannte und der in grauer Vorzeit – ähnlich wie Atlantis vielleicht – im Meer versunken sei. Von diesem Kontinent ist allerdings auch in der Wissenschaft nur der Name übrig geblieben: noch heute nennt man das Meer zwischen den beiden Inseln Sardinien und Korsika und dem italienischen Festland das »Tyrrhenische Meer«. Das Gebirge von Korsika, das mit 2706 m im *Monte Cinto* seine höchste Erhebung besitzt, ist aber nach aller Wahrscheinlichkeit am Rande der Faltenaufwerfung der Alpen, des Apennin, der Pyrenäen und des Atlasgebirges entstanden und als ein sogenanntes Zwischengebirge zurückgeblieben.

Während der darauf folgenden Eiszeit, dem *Pleistozän*, war auch Korsika vergletschert. Diese Vereisung und der Rückzug der Gletscher prägten Berge und Täler der Insel, so zum Beispiel das *Restonica-Tal* im Nordwesten oder die scharfen Nadeln der *Bavella-Gruppe* im Südosten.

Das Gebirge zieht sich von Norden her in einer langen S-Schleife bis in den Süden der Insel. Seine höchsten Berge sind der bereits erwähnte *Monte Cinto* (2706 m), dem der *Monte Rotondo* (2622 m), der *Monte d'Oro* (2389 m) und der *Monte Incudine* (2134 m), in abnehmender Höhe in Richtung Süden folgen. Sie bilden nicht nur die Hauptwasserscheide, sondern haben auch im politischen

Alte knorrige Olivenbäume erzählen von Korsikas langer Kulturgeschichte

Leben der hier lebenden Menschen eine wichtige Rolle gespielt, da sie die Insel in zwei Hälften teilen.

Von diesen Bergen fließen nach Westen zahlreiche große **Flüsse** in die zerklüfteten Buchten ab. Der *Porto* schießt im späten Winter mit gewaltigen Wassermassen durch die *Spelunca-Schlucht,* ebenso der *Rizzanese* weiter im Süden, über den die Genuesen eine extra hohe Brücke bauten, die im Sommer Anziehungspunkt für Touristen und mutige Kinder ist: die *Spin' A Cavallu.* Nach Osten fließt der *Golo* über die »Treppen der Heiligen Königin«, die *Scala di Santa Regina;* und der *Tavignano* und die *Solenzara* bieten – kommt man zu ihnen hinunter – im Sommer herrliche Erfrischungspausen. An der Küste angekommen, lagern die Flüsse große Mengen von Geröll und Sand ab. Eine längs der Ostküste gerichtete Meeresströmung trennt damit häufig Lagunen und Teiche vom Meer ab. Sie werden »Étang« genannt, zum Beispiel *Étang de Biguglia* bei Bastia, sowie *Étang de Diane* und *Étang d'Urbino* bei Aléria.

Geologische Struktur

Der Westen und der Süden der Insel bestehen hauptsächlich aus Granit und dem Granit ähnlichen Gestein. So gibt es im nordwestlichen Gebirge eine Gesteinsart, die **Rhyolith** heißt und aus porphyrischem Eruptivgestein besteht. Es besitzt Einsprenglinge, erscheint rot-braun und bildet den Unterbau des *Monte Cinto.*

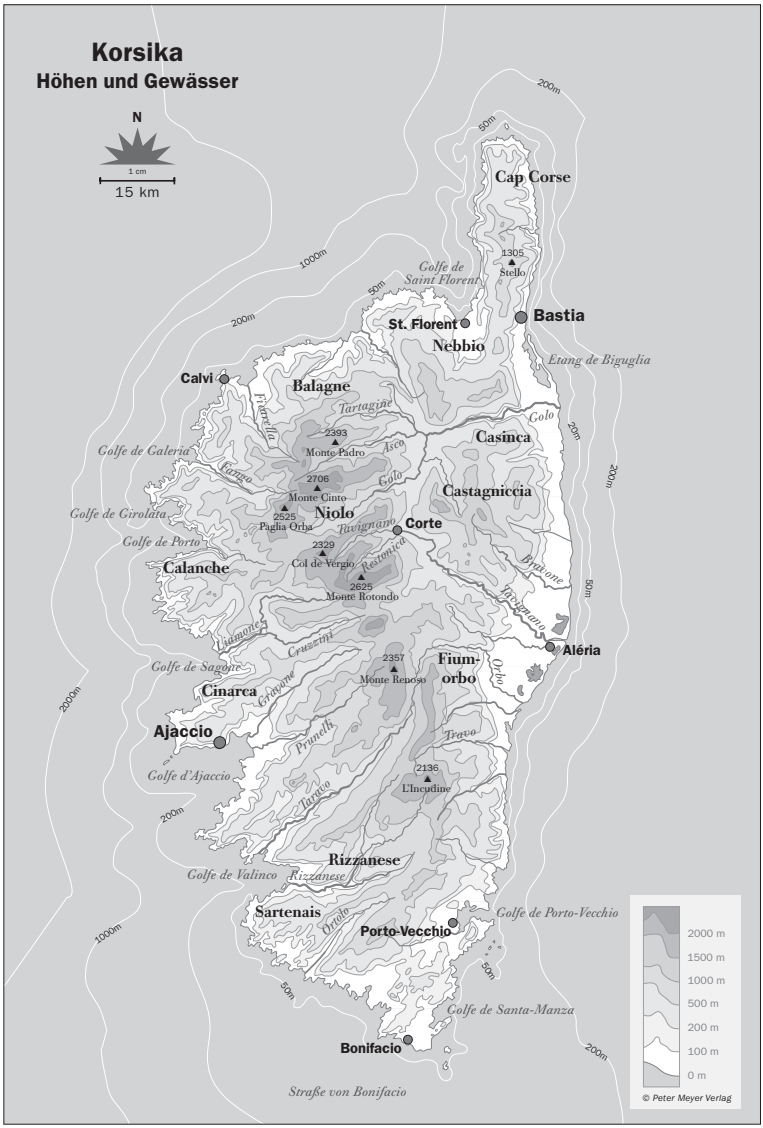
Der Osten der Insel weist eher Mittelgebirgscharakter auf. Seine Berge laufen in breiteren und flacheren Tälern sanfter aus als im Westen und bilden schließlich entlang der Küste ein ebenes Band. Es besteht hauptsächlich aus kristallinem Gestein, das noch aus dem *Tertiär* und aus dessen jüngerer Phase, dem *Miozän*, stammt. Ein dunkles, schiefriges Gestein, das als Dachschiefer verwendet wird und **Phyllit** heißt, kommt bei Nonza am Cap Corse vor, wo man es häufig in den Felsen an der Straße grün schimmern sieht. Es ist zu 90 % Grünschiefer und enthält daneben Serpentinit, ein Schiefer aus Olivin und Serpentin. Im südlichen Bergland bei Sainte Lucie de Tallano wurde früher das dunkelgrüne Tiefengestein **Diorit** gefunden, auch *Korsit* oder *Korsischer Stein* genannt.

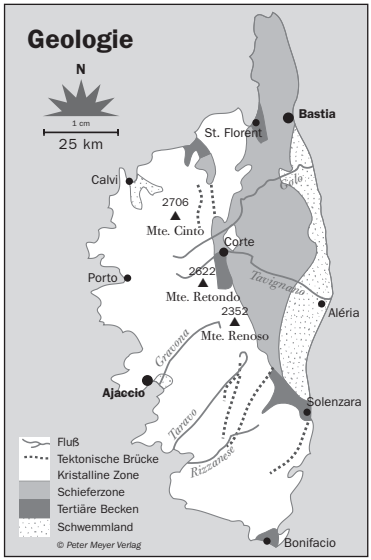
Die Stadt *Bonifacio* an Korsikas Südspitze ist auf jungtertiären **Kalkfelsen** erbaut. Wie abgebrochen bilden sie in Schichten übereinander gelegt die Steilküste, die weithin weiß leuchtet und in die sich das Meer langsam hineinfrißt.

Wettstreit der Wackel- und Kieselsteine

Die bizarren Felsformationen gehören zu den Attraktionen von Korsika. Jedem, der sich auch nur ein bißchen mit der Insel beschäftigt hat, sind die bekanntesten Erscheinungen von Prospekten, Ansichtskarten, Bildbänden und Reiseführern bekannt:

- Die bereits erwähnten weißen, in Schichten aufgebauten Kalkfelsen an der Südspitze mit dem obenauf thronenden *Bonifacio.*
- Der gigantische und wahnwitzige Wackelstein *Uomo di Cagna,* der seine


Korsika
Höhen und Gewässer
N
1 cm
15 km
Cap Corse
1305
Stello
Golfe de Saint Florent
St. Florent
Bastia
Nebbio
Etang de Biguglia
Calvi
Balagne
Tartagine
Fiumella
Golo
Casinca
2393
Monte Padro
Asco
Golfe de Calenzana
Fango
2706
Monte Cinto
Golo
Castagniccia
Golfe de Girolata
2525
Paglia Orba
Niolo
Tavignano
Corte
Golfe de Porto
2329
Col de Vergio
Restonica
Calanche
2625
Monte Rotondo
Bravone
Tavignano
Aléria
Golfe de Sagone
Liamone
Cruzzini
2357
Monte Renoso
Fium-orbo
Orbo
Cinarca
Gravone
Ajaccio
Prunelli
Travo
Golfe d'Ajaccio
2136
L'Incudine
Taravo
Rizzanese
Golfe de Valinco
Rizzanese
Sartenais
Golfe de Porto-Vecchio
Ortolo
Porto-Vecchio
Golfe de Santa-Manza
Bonifacio
Straße von Bonifacio
2000 m
1500 m
1000 m
500 m
200 m
100 m
0 m
© Peter Meyer Verlag



über 300 Tonnen Gewicht auf nur einem Quadratmeter balanciert!

✹ Der *Löwe von Roccapina* – eine seltsame Aushöhlung eines großen Felsens, gleichfalls auf dem Weg von Sartène nach Bonifacio.

✹ Und ebenfalls für phantasiebegabte Menschen eine Freude: die *Calanche* zwischen Piana und Porto. Hier befinden sich die wunderlichsten Ausgestaltungen der »Tafoni« – durchlöcherte Felsen, die in der Abendsonne besonders rot leuchten.

Doch vielleicht sind all diese Sensationen, die von Busladungen von Touristen »abgeklappert« werden, gar nicht die eigentliche Attraktion. Zumindest sind diese Berühmtheiten erforscht, erkundet und zum Teil wissenschaftlich erklärt, so daß an diesen Steinen nicht viel Geheimnisvolles mehr bleibt. Wandert man dagegen abseits von Theorie und wunderlicher Attraktion – zum Beispiel durch den Wald zwischen *Zonza* und *Levie* – dann sieht man plötzlich riesige graue Gebilde im grünen Gestrüpp verborgen liegen. Massige, wie von Geisterhand hingeworfene Felsblöcke, dreimal so groß wie ein Elefant. Und nicht nur einer, sondern viele in allen Größen! Von eiszeitlichen Gletschern vor sich her geschoben, sind sie meistens relativ glatt geschliffen oder rund geformt und irgendwann einfach liegengeblieben. Wandert man gezielter, wird man unweigerlich das Gelände von *Cucuruzzu* finden, in dem zwischen den mit grauen Bärten behängten Tannen, den Büschen und Bäumen nicht nur Fels-Chaos herrscht. Offensichtlich bärenstarke Menschen haben nämlich aus diesem Chaos Felsburgen geschaffen, deren Sinn uns heute noch nicht klar ist. Ein »gigantisches« Rätsel, das so manchen von einem »Löwen« ablenken kann.

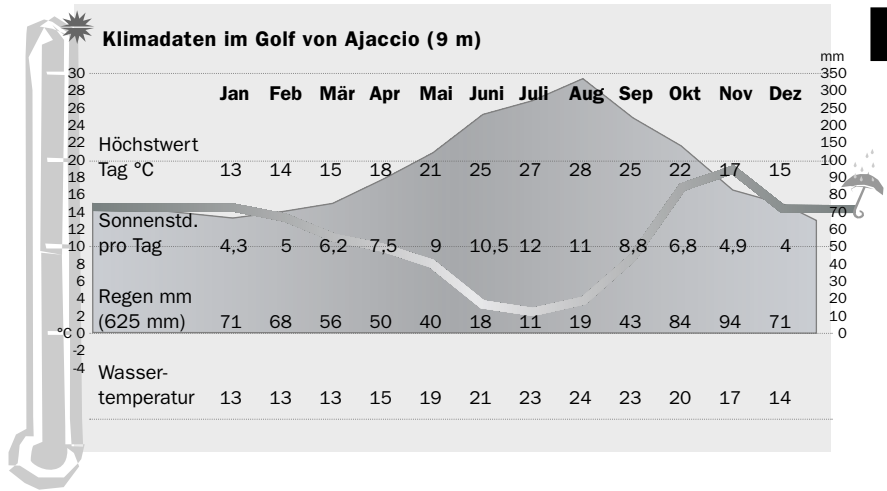
An den vielen, eisigkalten Gebirgsbächen hingegen sind es gerade die ganz kleinen Steine, die begeistern und verzaubern können. Zwar liegen auch hier tonnenschwere Brocken in oft waghalsiger Manier im Bachbett. In den glasklaren Teichen und Gumpen findet man aber Tausende von kleinen Kieseln, die alle Farben der Natur besitzen. Holt man sie aus dem Wasser und läßt sie trocknen, werden sie unansehnlich; auf dem Grund der Bergseen leuchten sie gleich wieder wie seit Jahrtausenden. – Vielleicht auch ein kleines Wunder.

Klima, Wind und Wetter

Das Klima von Korsika reicht von »typisch mediterran« über »gemäßigt« bis zu einem ausgesprochen »alpinen« Klima. Diese verschiedenen Klimastufen hängen mit dem natürlichen Relief der Insel zusammen. Seine unterschiedlichen Höhenlagen tragen ebenso dazu bei wie die speziellen Windverhältnisse.

An der Küste herrscht allgemein bis ungefähr 200 m Höhe ein typisches **Mittelmeerklima** vor, mit milden, niederschlagsreichen Wintern und heißen, trockenen Sommern. Das bedeutet, daß das Thermometer im Winter kaum unter 5 Grad fällt und es im Dezember sogar noch bei 15 Grad stehen kann. Im Sommer dagegen kann es brütend heiß werden: Tageshöchsttemperaturen bis 30 Grad und vereinzelt auch darüber. So zum Beispiel an der flacheren Ostküste, an der es oft an kühlenden Winden fehlt. Bis auf 1000 m Höhe sind die Übergänge dieser Extreme etwas verwischt, das heißt, daß es in den höher gelegenen Bergdörfern kühler sein kann als an der Küste. Denn in diesen Regionen spürt man den Wind mehr, der im Sommer auch mal Regen bringen kann. In den darüber gelegenen Zonen spricht man von einem *gemäßigten Klima.* Die Temperaturen nehmen weiter ab und im Winter sinken sie unter Null Grad, aber der Schnee bleibt erst ab 1500 m Höhe, oft bis in den Sommer hinein, liegen. Denn hier beginnt die Grenze für das *alpine Klima:* strenge, langandauernde Winter (rund acht Monate) und kurze Sommer.

Auch die **Niederschlagswerte** sind von den Höhenlagen und den Windverhältnissen abhängig. Generell ist Korsika eine eher trockene Insel zu nennen: im Schnitt regnet es an 80 Tagen im Jahr. Das meiste davon bekom-



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Höchstwert Tag °C	13	14	15	18	21	25	27	28	25	22	17	15
Sonnenstd. pro Tag	4,3	5	6,2	7,5	9	10,5	12	11	8,8	6,8	4,9	4
Regen mm (625 mm)	71	68	56	50	40	18	11	19	43	84	94	71
Wassertemperatur	13	13	13	15	19	21	23	24	23	20	17	14

Auf Korsika trägt jeder Wind seinen eigenen Namen und ist durch die unterschiedlichen Regionen mit landesspezifischen Besonderheiten ausgestattet:

Der **Libecciu** ist ein West- bis Südwestwind, der am häufigsten, aber mäßig stark weht. Im Westen der Insel bringt er oft Regen, wovon die Ostküste meist verschont bleibt. Dafür kann er im Herbst um so heftiger die Berge herabwehen, so daß eine Schiffsreise im Tyrrhenischen Meer schon mal unangenehm werden kann.

Der **Ponente** weht aus dem Westen und bringt Frühlingsbeziehungsweise Herbstregen.

Der **Maestrale** ist ein Nordwestwind, der kalt und trocken aus dem Zentralmassiv von Frankreich herüberweht und oftmals eine sehr klare Sicht bewirkt.

Der **Tramontana** (oder *Muntese)* kommt nur selten über die Berge aus dem Norden, ist aber dann trocken und angenehm frisch-herb.

Der **Grecale** (oder *Gregale),* aus Nordost wehend, regnet sich bereits im Norden ab und streicht dann im Süden trocken die Berge entlang.

Der **Levante** ist ein eher unangenehmer Ostwind, der warm und feucht ein fast tropisches Treibhausklima entstehen lassen kann.

Der **Sirocco** ist ein ebenso gefürchteter Wind. Er kommt heiß und feucht aus dem Südosten von Nordafrika herüber. Hat er über dem Mittelmeer Feuchtigkeit aufgesammelt und trifft noch dazu auf ein Tiefdruckgebiet, kann er Gewitterstürme von außerordentlicher Heftigkeit hervorrufen, die besonders in den Bergen beängstigend sind. Sie lassen Bäche rasch anschwellen, vermatschen so manche Straße und rütteln kräftig an den Bäumen. Weht er nur trocken, aber stark genug, bringt er manchmal auch Sand aus der Sahara mit. Dann treibt er die Temperaturen noch weiter in die Höhe, was die Waldbrand-Gefahr enorm steigert!

Den Wind beim Namen genannt

men die Berge ab, während die Küste häufig noch verschont bleibt. Im Osten regnet es weniger als auf der Westseite der Insel, im Norden dagegen mehr als im Süden, was hauptsächlich an den unterschiedlichen Windrichtungen liegt. Juli und August sind die trockensten Monate und damit auch prädestiniert für die fürchterlichen Waldbrände. Ab September bringen gelegentliche Gewitterstürme wieder Regen zur Insel. November bis März sind die feuchtesten Monate. In dieser Zeit schneit es oft reichlich in den Bergen, und Wanderer müssen, besonders ab 2000 m und darüber, sogar bis in den Mai hinein, mit Schneefällen rechnen.

Der **Wind** bläst auf Korsika meistens aus West bis Nordwest. In der Regel ist er kaum zu spüren, oder er bringt eher angenehme Abkühlung. An der Nordspitze der Insel, am Cap Corse und an der Nordküste treten aber auch häufig Westwinde auf, die einen hohen Seegang entstehen lassen. Segler und Schiffer müssen sich stets vor Böen in Acht nehmen, die selbst an der Ostküste von besonderer Heftigkeit sein können. Denn durch die west-östlich ausgerichteten Täler bekommt der Westwind zusätzlich Schwung. Vorsicht also auch bei Flußmündungen und Buchten, aus denen ebenfalls starke Fallwind-Böen herauswehen können.

Ansonsten ist es an der Ostküste eher windstill, da mögliche Westwinde (wie zum Beispiel der *Maestrale)* von den Bergen meistens abgehalten werden. Das Meer ist daher ruhiger als an der Westküste, weshalb die flachen

Typisches Bild in den Bergen: Vom Wind zerzauste Korsische Schwarzkiefer

Sandstrände zwischen Bastia und Porto-Vecchio besonders kinderfreundlich sind.

Die tiefsten **Wassertemperaturen** liegen zwischen Januar und April um 13 Grad. Ab Mai kann man sich schon in die Fluten wagen, denn dann klettern die Temperaturen schnell auf 16 Grad und im Juni liegen sie schon bei etwa 20 Grad. Sie steigern sich bis September auf 23 Grad und mehr, und fallen bis Dezember erst langsam auf 16 bzw. 14 Grad. Man kann also ab Juni bis Ende Oktober im Meer baden, ohne sonderlich abgehärtet sein zu müssen. Die Temperaturen unterscheiden sich übrigens an der West- und Ostküste, so daß das Wasser bei Ajaccio

im Juli oft deutlich wärmer ist als bei Bastia.

Tip: Wettervorhersage und -karte werden in den Tageszeitungen *Corse-Matin* unter der Rubrik »La Météo« und im *Figaro,* sowie zweimal täglich an den Capitainerien der Sportboothäfen veröffentlicht. *Telefonischer Wetterdienst* »Prévisions météorologiques« unter den Telefonnummern: 213271 in Ajaccio und 360496 in Bastia.

Gewürz-Lorbeer

DIE FLORA

Die üppig grüne Vegetation Korsikas weist nicht nur alle Charakteristika des Mittelmeerraums auf, sondern kann auch den Freunden alpiner Blumen viel bieten. Denn das »Gebirge im Meer« ist bis zu seiner höchsten Erhebung von 2706 m zwar spärlicher, aber immer noch begrünt. Die vielfältige Palette reicht von den Palmen an den Strandpromenaden über Ölbaum und Eukalyptus, Pinien und Eichen über die Korsischen Schwarzkiefern und Weißtannen der höheren Regionen bis schließlich zu der niedrigen Flora der alpinen Zone, in der Grasnelken, Erika, Alpenveilchen, Rapunzel und das Korsische Edelweiß dem Wind trotzen. Aber Korsika wird nicht nur die »grüne Insel« genannt, sondern auch »**Ile parfumée**«: die duftende Insel. Und nicht nur so berühmte Leute wie Napoleon Bonaparte haben einst behauptet, sie würden »ihre« Insel bei Nacht und Nebel allein am Duft erkennen. Kommt man heutzutage mit der Autofähre im Hafen von Bastia an, kann man von diesem betörenden Duft, der hauptsächlich von den vielen verschiedenen Kräutern der berühmten *Macchia* verströmt wird, allerdings nur wenig erschnuppern. Denn auch die artenreichste Macchia kommt nicht mehr gegen Benzingestank und andere Stadtgerüche an. Und das, obwohl mehr als die Hälfte des korsischen Bodens von diesem geradezu undurchdringlichen Buschwald bedeckt ist und er sich jedes Jahr weitere große Flächen erobert. Denn nach den vielen und meist verheerenden Waldbränden hat nur die zähe Macchia eine Chance, sich auf dem ausgemergelten, von Erosion bedrohten Boden auszubreiten.

Erosion ist auch einer der Gründe, warum die schweren Unwetter Anfang November 1993 zu solch schlimmen Überschwemmungen führen konnten, die mindestens zwei Menschen das Leben kosteten. Dort, wo auf blankem Fels kein Baum mehr wächst und kein Wurzelwerk die Erde festhält, können die Wassermassen ungebremst in die Tiefe schießen – und hinterließen in diesem Fall den Bewohnern der Ostküste Chaos und Verwüstung.

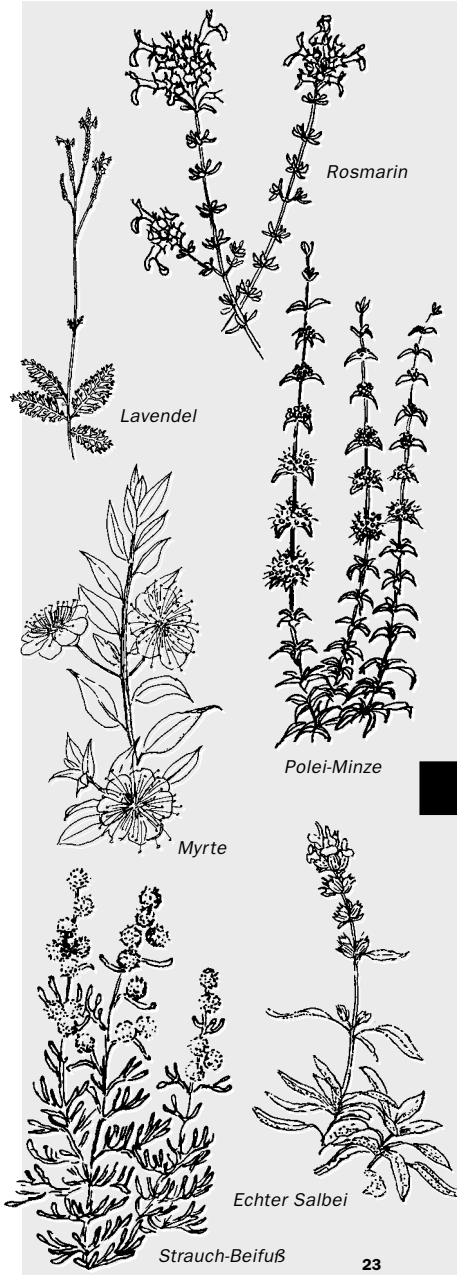
Die Macchia, widerspenstig und eigenwillig wie die Insel

Der im Mittelmeerraum geläufige Name Macchia kommt von dem korsischen Wort »mucchia«, wovon auch

die heute gebräuchliche französische Form »maquis« abstammt. Viele Legenden ranken sich um den *maquis,* was »Dickicht« oder im politischen Sinn auch »Widerstandskämpfer« bedeutet; so war er einst das Versteck vieler Flüchtender: Banditen und Räuber, vor der Blutrache und vor den Gendarmen Fliehende. Diese sagenumwobene Zeit hat der Macchia in der Literatur und der einheimischen Lyrik und Heldendichtung etwas Mystisches und Geheimnisvolles verliehen.

Die korsische **Macchia** besteht aus zahlreichen, meist sehr knorrigen und dornigen Gewächsen, die sich mit ihren harten Blättern am besten gegen die brennende Sonne oder gegen die fegenden Winde in den Bergen behaupten können. Denn die Macchia wächst in wechselnder Zusammensetzung auch noch in 2000 m Höhe. Dort ist sie allerdings nur noch fußhoch, während sie in den unteren Regionen zwei Meter hoch und höher wird. *Stechginster, Mastix, Baumheide* und der ebenfalls zu den Erikagewächsen gehörende *Erdbeerbaum* greifen ineinander und werden durch verschiedene Schlingpflanzenarten wie *Liane, Efeu, Geißblatt, Stechwinde, Wilde Clematis* und *Wildem Wein* unentwirrbar zusammengehalten.

Unter all diesen uncharmanten Dornen und Stacheln wächst das so typisch süß-herb duftende Kraut, nach dem sich Napoleon auf St. Helena angeblich in Sehnsucht verzehrt hat. Diese niedrige, »kleine Macchia« wird **Garigue** genannt. Ihre Kräuter sind inzwischen auch in der deutschen Küche hinlänglich bekannt, doch ist es in



Die Asphodele trägt im Korsischen viele Namen – taravucciu, arbucciu, taravellu, luminellu. Wie einst bei den Griechen gilt sie als Zeichen des Todes und der Trauer, ihrer Zwiebelknolle werden aber auch Heilkräfte zugesprochen

freier Natur oft nicht so leicht, *Liebstöckel, Thymian, Rosmarin, Basilikum, Majoran, Salbei, Fenchel, Beifuß* und *Oregano* zu erkennen und voneinander zu unterscheiden. Denn auch *Minze, Lavendel* und über 40 *Orchideenarten* mischen ihren Duft unter all die anderen.

Wer sich in dem Gewirr nicht auskennt oder wem das Kräutersuchen und -bestimmen zu mühsam ist, braucht nur bei einem der vielen Straßenhändler eins von den kleinen Kräutersäckchen zu erstehen. Zudem kann man an einem solchen Stand gleich sehen, was aus all dem Gesträuch seit Jahrhunderten sonst noch produziert wird. Denn auch der dornige *Stechginster* hat sein Gutes: wenn er nämlich im Frühjahr gelb blüht, entsteht aus seinem Nektar ein besonders feiner und aromatischer Bienenhonig, den man unbedingt probieren sollte! Zu Gewürz, köstlichem Gelee oder Likör werden die bräunlichen Beeren des *Wacholders* und die blauschwarzen der *Myrte* verarbeitet, wie auch die Früchte des *Erdbeerbaums,* der seine roten Beeren und Blüten im späten Winter zur gleichen Zeit trägt. Direkt vom Baum schmecken seine erdbeerroten Früchte allerdings bitter. Die Hauptblütezeit der Macchia liegt jedoch im Frühjahr zwischen März und Juni, wenn auch die *Cistrosen* ihre rosa-weiße Pracht entfalten.

Aus dem Wurzelholz *(Bruyère)* der ab März mit weißen Blütenglöckchen verzierten *Baumheide* (Erica arborea) werden sehr edle und gute Pfeifen geschnitzt. Doch ist diese »große Erika«

im Sommer besonders **feuergefährdet**, da sie sehr stark austrocknet.

Aber sie trägt natürlich nicht allein die Schuld, wenn Jahr für Jahr riesige Macchia- und Waldgebiete in Windeseile abbrennen. Die gesamte Vegetation wird im Sommer trocken und spröde, und die ätherischen Öle, die die Macchia so heftig duften machen, tragen zur Ausbreitung eines Feuers zusätzlich bei.

Kulturpflanzen

Die Flächen der Macchia werden häufig von **Kork- oder Steineichen** begrenzt. Ihre Eicheln wurden früher zur Schweinemast verwandt. Weite Flächen werden von ihnen eingenommen, da sie auch in den höheren Zonen noch überlebensfähig sind; sie spenden heute hauptsächlich den Touristen auf den Campingplätzen Schatten. Große Korkeichen-Wälder kann man besonders an der Ostküste um Porto-Vecchio herum sehen, deren weithin leuchtendes Rot beweist, daß hier immer noch »geerntet« wird. Frühestens alle acht bis zehn Jahre kann eine Korkeiche geschält werden. Dann werden die großen Korkstücke gesammelt und auf Lastern zur Flaschenkorkfabrikation abtransportiert. Zurück bleiben die bis zur Hälfte geschälten Bäume, die ohne ihre Rinde so kräftig rot leuchten.

Beliebte **Alleenbäume** sind *Platanen* und *Eukalyptus,* die beide die obersten Schichten ihrer Rinde in Stücken bzw. Fetzen abwerfen. Der Eukalyptusbaum ist allerdings auf der Insel noch nicht so lange heimisch und er fühlt sich hauptsächlich in Sumpf-

Erika: Sie läßt im Mai die Macchia hellrosa und weiß leuchten

und Feuchtgebieten wohl. Er wurde erst in diesem Jahrhundert gezielt in den malariaverseuchten Mündungsgebieten der großen Flüsse im Westen der Insel angepflanzt, denn aufgrund seines schnellen Wachstums und seines hohen Wasserbedarfs entziehen seine Wurzeln dem Boden viel Feuchtigkeit und nehmen so den Anopheles-Mücken ihre Brutstätten. Man muß sich heute also nur noch vor den ganz normalen Stech-Mücken in Acht nehmen.

In den Bereich der **Kulturpflanzen** gehört neben *Ölbaum* und *Getreide* auch der *Wein.* In kleineren Terrassen wird er schon lange von den korsischen Bauern angebaut. Erst in der jüngsten Geschichte wird die blaue Traube auch in Feldwirtschaft hauptsächlich im Südosten in der Küstenebene groß gezogen. Und das hat zum Teil politische Hintergründe. Denn französische Rückwanderer aus der ehemaligen Kolonie Algerien wurden von der Regierung in Paris beim Anlegen der Monokulturen und beim Ansässigwerden mit Subventionen unterstützt, worauf die korsischen Bauern natürlich mit Verdruß reagieren, was wiederum zu deutlichen Spannungen zwischen beiden Gruppen führt. Über die Anbaugebiete und deren spezielle Sorten lesen Sie bitte ab Seite 84.

Im Nordosten Korsikas liegt zwischen den Flüssen Golo und Tavignano ein etwa 300 km² großes Gebiet, daß die *Castagniccia* genannt wird. Es ist ein wunderschönes, üppig grünes Hügelland, dessen schattiges Blätterdach von alten **Kastanienbäumen** gebildet wird, die der Gegend auch ihren

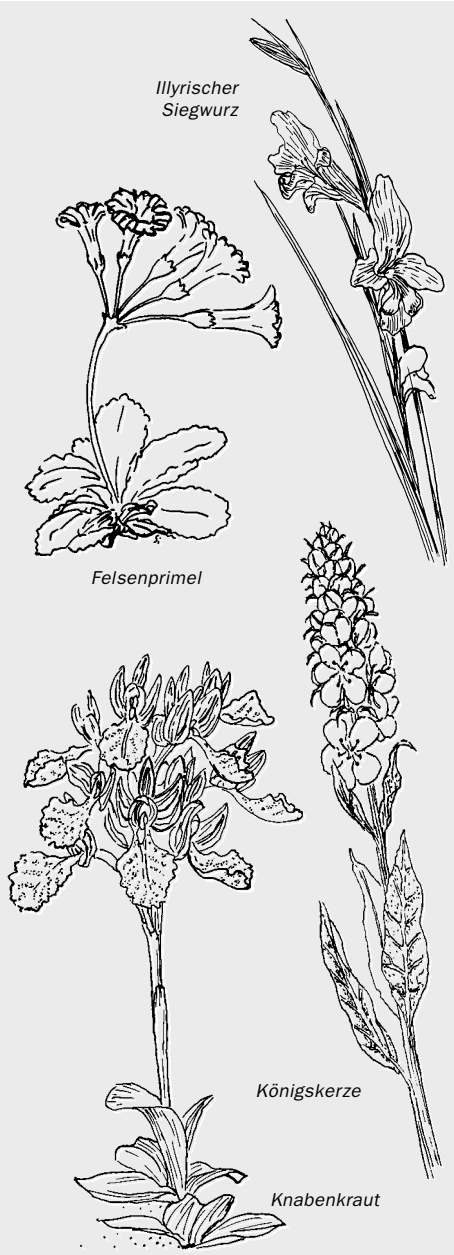
Erntezeit: In großen Stücken wird die Korkeichenrinde vom Baum geschält

Eßkastanie

Namen gaben. Die Eßkastanien waren einst das Hauptnahrungsmittel der Korsen, der Baum war ihr »Brotbaum«. Die Eßkastanie war schon zur Zeit der Megalithiker auf Korsika heimisch, doch erst die Genuesen führten im 16. Jahrhundert seine weitflächige Kultivierung statt des weniger kalorienhaltigen Getreides ein. Seit dem 18. Jahrhundert waren sie neben dem Olivenöl aus der Balagne und dem Wein vom Cap Corse das Hauptexportgut der Insel, bis zum Ersten Weltkrieg umfaßte das Anbaugebiet 33.000 Hektar und brachte über 3000 Tonnen Kastanien hervor. Es gibt verschiedene Arten von Kastanienbäumen: Der *Rudulacciu* ist sehr fruchtbar, stets stecken mindestens drei Früchte in einer Schale, im Herbst biegen sich die Äste schwer unter ihrer Last. Beim *Poarupa* verbergen sich höchstens zwei Früchte unter der Stachelschale, dafür sind sie besonders schön. Die Früchte des *Vicu* sind sehr lange haltbar, was für die Weiterverarbeitung im Winter praktisch ist. Als König der *castagnetu* bezeichnen die Korsen die *Zerubia*: sie wird besonders mächtig – fast 20 m hoch, der Stamm bis 2 m im Durchmesser –, ihre Früchte, paarweise in der Schale, eignen sich besonders gut zum Trocknen. Heute laben sich vor allem die Tiere des Waldes und die Schweine an den herabfallenden Maronen, zu wenige der jungen Generation leben noch in den Dörfern, zu wenige wollen die mühsame Arbeit auf sich nehmen. Ein Hoffnungsschimmer für die traditionelle Landwirtschaft ist durch den Tourismus aufgezogen: Produkte aus Kastanienmehl haben eine kleine Renaissance erfahren, als Mehl, süßer Brotaufstrich oder Kuchen bestücken sie die Regale der Souvenirshops und zunehmend der Supermärkte. Trotzdem ist es noch immer eine Seltenheit, in der Gastronomie ein »echtes« Stück Maronenkuchen angeboten zu bekommen. Wer sie verpaßt hat, kann sich mit den Rezepten von Seite 80 selbst versorgen.

Der **Johannisbrotbaum,** auf Korsika nur sporadisch kultiviert, versorgte mit seinen langen, schwarzen, eßbaren Schoten die Menschen in ärmeren Zeiten ebenfalls mit einer Art Mehl, diente aber ansonsten zur Schweinemast.

Der **Ölbaum** (kors. *l'alivu)* ist ein uraltes Kulturgewächs. Der für die mediterrane Vegetation so typische Baum, der ursprünglich aus dem Mittleren Orient stammt, toleriert keine häufigen Temperaturabfälle unter vier Grad und kommt daher nördlich des Mittelmeerraums nicht vor. Der in seiner verkrüppelten Wildform *Oleaster* genannte Baum wird schon seit Jahrhunderten wegen seiner ölhaltigen Früchte angebaut. Auf Korsika einst so intensiv, daß man um 1820 die Zahl der kultivierten Bäume auf rund 12 Millionen schätzte. Sollen der Baum jedoch viele Oliven tragen, muß er mit großer Regelmäßigkeit und viel Geduld gepflegt werden: Erst im 7. Jahr trägt der Baum verwertbare Früchte,



am fruchtbarsten ist er ab dem 30. Lebensjahr, dann produziert er an die 70 Kilo Oliven. Das Anpflanzen der Bäume ist also eine Art Generationenvertrag. Deswegen galt der Ölbaum von jeher als ein Symbol und Garant des Friedens, denn wer einen Olivenhain zu pflegen hat, hat keine Zeit, Krieg zu führen, muß also ein friedliebender Mensch sein.

Die großen Wedel der **Zier-Dattelpalme**, die in fast jedem Küstenort zu sehen ist, wurden dagegen erst in viel späterer Zeit mit dem Friedens-Symbol belegt: sie werden am Palmsonntag von der katholischen Kirche geweiht. Mit dem traurigen Symbol des Todes sind die großen, schlanken und dunklen **Zypressen** besetzt. Sie stehen meist als Wache an Friedhofseingängen; an den Berghängen in freier Natur sind sie allerdings sehr viel schöner und weniger schauerlich.

Bäume und Blumen

Kiefern und *Pinien* sind in mehreren Arten die häufigsten Vertreter unter den **Nadelbäumen** *(Tanne, Fichte* und *Lärche)* auf Korsika. Es fallen besonders breitkronige *Meer-* und *Schirmpinien* auf, deren Zapfen ebenfalls zu allerlei Symbolen verwendet wurden. Die *Seestrandkiefer,* die *Aleppokiefer* und die korsische *Sternkiefer* wachsen an den Berghängen bis etwa 1000 m, dann werden sie allmählich von der *Korsischen Schwarzkiefer* abgelöst. Diese wird auch *Laricio-Kiefer* genannt und ist auf den Gebirgspässen ein beliebtes Fotomotiv. Mit ihren nach dem Wind ausgerichteten starken Ästen und der vereinzelt wie abge-

schnittenen Krone wirken sie ein bißchen einsamer und gleichzeitig aufregender als andere Bäume. Sie können schließlich auch sozusagen ein Liedchen von dem Wind singen, der über Valdu-Niellu, über den Bavella oder den Wald von Tartagine geht und dem sie manchmal bis zu 1000 Jahren standhalten!

In ungefähr 1500 bis 1800 m Höhe setzt die Baumgrenze ein, die hier hauptsächlich von **Laubbäumen** gebildet wird. *Buchen* gedeihen besonders auf dem Schieferboden im Nordosten der Insel, aber *Ahorn, Birken, Kastanien* und *Eichen* sind hier oben genauso häufig vertreten.

Die subalpine und vor allem die alpine Zone zwischen 1800 bis 2700 m Höhe kann, von den zwergwüchsigen *Wacholder, Berberitzen* und *Zwergerlen* abgesehen, mit einer Besonderheit aufwarten. In dieser Zone, die mindestens acht Monate des Jahres mit Schnee und Eis bedeckt ist, wachsen endemische **alpine Blumenarten.** Das sind Blumen wie *Krokus, Veilchen* und *Stiefmütterchen, Rapunzel, Finger-* und *Hornkraut, Grasnelke* und eine besondere *Strohblumen-* bzw. *Immortellenart.* Diese »Unsterbliche« ist das sogenannte *Korsische Edelweiß.* Es entstammt wie viele dieser Blumen einer »endemischen« Entwicklung auf Korsika, das heißt, in der Art, wie sie hier vorkommen, gibt es sie höchstens noch auf Sardinien.

Die Liste der zahlreichen weiteren Blumen- und Baumarten ließe sich noch lange fortsetzen. Viele von ihnen sind uns zumindest vom Sehen her bekannt, und auf eine der staksigen **Agaven,** die nach der einmaligen Blüte absterben, wird man zwangsläufig irgendwann stoßen. Die dickfleischigen Blätter der *Aloe* wurden in den letzten Jahren von der Kosmetikindustrie wiederentdeckt, wohingegen sich das Pflücken der orange-gelben *Feigen* des oft baumhohen **Feigenkaktus** sehr viel schwieriger gestaltet. Man sollte die Früchte nur dick mit Papier umwickelt abbrechen, oder sie ohne weitere Umstände gleich beim Straßenhändler kaufen. Ebensowenig wie auch das inseleigene Gemüse werden die Erträge der verschiedenen **Zitrus-** und **Obstbäume** in den großen Supermärkten zu finden sein. Wer ihre Blütezeit im Frühjahr verpaßt hat und nun von den in den sonnenreichen Küstenlandschaften gereiften Feigen, Aprikosen und Pfirsichen kosten will, muß sich wiederum in den kleineren Geschäften und bei den Straßenhändlern umsehen.

An den wunderschön blühenden **Gartenblumen,** wie die meist violette *Drillingsblume* – auch unter dem Namen *Bougainvillea* bekannt – den gelben, im Mai blühenden *Mimosen, Tamarisken*, dem weiß oder rosa blühenden *Oleander* und vielen anderen mehr, kann man sich dagegen fast den ganzen Sommer über erfreuen.

DIE FAUNA

»Oh, schau mal da! Gezähmte Wildschweine!« – »Nein, das sind ungezähmte Hausschweine!«

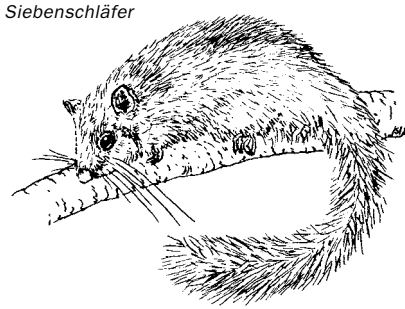
Diese Belehrung kann nur *Obelix* gelten, dem treuen Kameraden von *Asterix*, dem Gallier. Sie kommt von dem korsischsten aller Korsen, *Osole-*

Wildschwein

mirnix, und könnte keinesfalls treffender sein! Wer den Asterix-Comicband Nr. 20 noch nicht gelesen hat, sollte dies unbedingt nachholen, denn er ist selbst in Bezug auf die korsische Tierwelt äußerst amüsant und lehrreich!

Was einem immer wieder aus der Macchia oder in den Wäldern so gemächlich und scheinbar uninteressiert entgegenkommt, sind in der Tat ungezähmte beziehungsweise freilaufende **Hausschweine.** Sie trotten oft mit der ganzen Familie mitten auf der Straße entlang und suchen sich ihr Futter in Form von Eicheln, Kastanien und auch herumliegendem Abfall. Wenn man sie nicht gerade ärgert, sind sie im allgemeinen friedlich und ungefährlich. Doch ob es eins von den auf Korsika ebenso vorkommenden Mischlingen oder richtigen *Wildschweinen* ist, deren männliche Tiere, die Keiler, über 100 kg schwer werden können, sollte man lieber nicht durch Provokation ausprobieren! Denn auch sie sind wie die schlankeren Hausschweine erstaunlich wendig und schnell.

Im Gegensatz zu vielen Autofahrern haben auch **Esel, Ziegen,** die speziell gezüchteten »neuen« korsischen **Rinder** und die zahlreichen **Schafe** auf der Straße die Ruhe weg. Sie haben es gar nicht so eilig, in den Stall oder auf die Weide zu kommen, und an Touristen, von denen sie immerzu fotografiert werden, sind sie sowieso nicht interessiert. Sie sind ja auch nicht zum Vergnügen auf die Insel gekommen, sondern zur »Arbeit«. Frischer Ziegen- oder Schafskäse ist allerdings eine Köstlichkeit, die man nur selten und nicht jederzeit auf dem örtlichen Markt erstehen kann. Denn die Käseproduktion – das wissen auch die sardischen Nachbarn – ist ein mühsames Geschäft, das oft nur noch von »Aussteigern« vom Festland betrieben wird bzw. wurde. Das neuerstarkte (nationale) Selbstbewußtsein der Korsen, die schlechte Arbeitsplatzsituation auf dem Festland und wiederentdeckte ideelle Werte lassen manche junge Korsen wieder zum Hirtenstab greifen. Sie sagen sich: »Lieber mit wenig Geld in der Heimat, als ohne Geld in einer fremden, entmenschlichten Großstadt leben.«

Der Urahne unseres Hausschafs ist das **Mufflon.** Es ist nicht nur schon seit Urzeiten auf Korsika heimisch, sondern ist in der hier lebenden Art das einzige echte Wildschaf. Es lebte

Siebenschläfer